

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1747-31.12.1747

6. - 7. Juni 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919) permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Eodem: beschreiben wir uns Nagapatnam im Distrikt von Unter-Siehe die *hier Anweisung*
 Namen, worinnen eine Pagode gelegen und folgende geschrieben war: Ich ersuche *2. Nagapatnam*
 Sie: Herr: Diese Pagode zu geben an unsere Kinder und Enkelkinder die zu
 der in Ewigkeit. Dann so die Gärten der geistl. Güter schicklich werden sind: ich be-
 lieh dich sie ihnen auch in lieblichen Gütern dienstbar machen. In einem besondern Kap-
 itel, worinnen die Pagode eingeschrieben war, stand folgende Worte: Hier ist
 wann sehen wir dich gesehen jüngere, oder künftige, oder nicht, oder heute. Was
 ich nicht gesehen habe einem von diesen meinen geringsten Kindern, das habe
 ich mir auch nicht gesehen.

Vom 6ten Junii: Was der vorgerückte Gesellschaft von dem Besuch der Landprediger zu *Europäische*
 sagt, das können wir auch von den angekommenen Europäischen Predigern, sowohl von den *Christen*
 so wir von unsern Schwestern vorgeschrieben erhalten, zum Lob der Götter erfahren. Wir
 bedauern mir, daß der Geist Franciskaner, womit wir in unsern und ganz Europa
 geschrieben, zu Speerhagen, bei Abgang des Geistes, noch nicht angekommen waren,
 und wir folglos vieler und nöthiger Antworten = Schreiben zurückgehen müssen. Vor
 wollen wir hoffen, daß es noch besser wird eingeleitet sein. Dieser ist noch kein
 Retour-Brief von Franciskaner vorzulegen.

Vom 7ten Junii: Zusammen von uns vernommen, schenkt Hilipaleiam auch, jedoch die *Verfassung an*
 von Geist raten, das nach dem Wort des Heiliges zu formen, und ihn in der Sprache der *Inden in Ewigkeit*
 Wohnung zu übergeben, als wenn wir den zu himmlischen Gesandten hätten. In der Absicht
 sagten wir einigen Christen und einem Indianer ein Wort der Verfassung.

Eodem: raten zusammen von uns den 7ten Ort, auf den Geist, dessen, mit dem *Stafel*
 und Liden in dem Geist Gottes, mit Vorhaltung der Liden von Gott ihrem Körper, und
 ihrem Geiste, Jesu, die. Die Liden sind in dem höchsten Geist, der die Compagnie
 Gottes zusammen Liden, waren sehr begierig, den Geist Gottes von ihrer Saligkeit anzusehen.

Dito: Auf einander von uns Jatta nach Filiali Galaganst in paar Jahren von *Verbindung mit*
 mehr als 100, und einem von der Land, Gammim ein Wort der Verfassung zu sagen, *Christen in Ewigkeit*
 einen insonderheit steht man die Worte des Herrn Jesu zu Gammim. Nach zu, die bist
 gesand worden, jüdische Prophet nicht mehr, und ich die nicht etwas sagen werden,
 Jatta. In Filiali Jatta man mit einigen vorurtheillichen Christen ein zankhaft und
 künstlich Gespräch von der unverantwortlichen Ungerechtigkeit der Jüden, und
 wie sie die jüdischen Christen erachtet, und zur Gemeinschaft mit Gott in dem Himmel
 sind

172. reich mündig gemacht worden können. Da münden-pflichtig nur einer imstande ist mit billi-
germ Verstand, gab es aber auch nicht minder geistig Mächtige, und nahm man auch den Brief an die
Länder an; ja man war imstande sich zu vertheidigen, da man ihnen die Empfänger der Tods-
urtheile fürstlichen Könige erzählte, bis endlich die normannisch-kaiserliche Armee den Brief
Land der Malt gestrichen wurde, als die normannisch-kaiserliche Armee gegen den Brief
hatte und sie gestrichen.

Annals. Revision
Feb. 27. 18.

Don 8ten Juni. Auch dasmitletz jahren mir die sammtliche Revision der neuen
Capitulation, welche wir wegen der kaiserlichen gedachten Todes des h. h. von
Dals, und unter außerordentlichen Arbeit eine Zeitlang setzen zu stehen müssen,
nicht nur gemeinschaftlich fort. wir haben schon des Montage und Dienstags
einige Stunden bestimmt, jedoch wir kann insbesondere die für ein von uns von
Herrn von Dals zu Fabricio gefasste Arbeit conferiren, und nach Möglichkeit
sonst der hiesigen Dialectus und Ueber uns irgend zu lassen will, beauftragen.

item by for by
by a. d.

[illegible]

Laurel and Spices.

Am 10^{ten} Juni wurde nach dem Gutachten von Stohiladi der einige Wochen
 Gott, mit der einigen Mittler zwischen Gott und Menschen Jesus vereint. Die
 Zuhörer waren theil weise theil ^{zum Theil} christlich; andere mehr zum Theil heiden
 und anderen gemischten Gemüths, geben aber dennoch der Heilslehre Beifall,
 doch bleibt uns hauptsächlich nur Lebeh: unter letzteren sage ich, als ich alles
 sage, da wir aber die Mütter Gottes vermehren, helfen wir damit einem Feind
 mehr zuweilen. Die Antwort darauf lautet, sie sollen sich nicht zu sehr
 selbst befehlen, man solle ihnen mehr christliche, welche zu einem guten Ende
 leben, sehr zu empfehlen. Die Beantwortung in der Untersuchung mit ihr, daß sie von Kindern
 aus dem Hause wissen sollte, als dem mehren Theil und ich, der ich, der ich
 als eine große Dürre gelitten, und zu dem sie mich und das ich, der ich
 rufen, und ich habe, daß sie zu dem Ende: (wie sie nicht, ganz Gemüth
 misst, sondern) abweisen möchte, muß mich als ich zu nöthiger Heilung setzen, sondern
 mich, sie ganz geliebt hätte. Aber hat sie, daß ich, der ich, der ich
 bin zu verstehen, daß sie mit dem Exor. sehr immer besser bekannt und also sehr vünd.